

EHB  
IFFP  
IUFFP

---

EIDGENÖSSISCHES  
HOCHSCHULINSTITUT  
FÜR BERUFSBILDUNG

---

INSTITUT FEDERAL  
DES HAUTES ETUDES  
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

---

ISTITUTO  
UNIVERSITARIO FEDERALE  
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

---

# MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

## Vorlesungsverzeichnis Teilzeitstudiengang 2009 - 2012



EHB Ausbildung



# MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

## VORLESUNGSVERZEICHNIS

STUDIENGANG 2009 - 2012

Stand: 5. Dezember 2008

# MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

## DAS STUDIUM IN STICHWORTEN

### GENERELL

Umfang	120 ECTS-Credits
Dauer	6 Semester   3 Jahre
Beginn	Herbst 2009
Anmeldeschluss	Ende Juni 2009
Art	Bologna-Masterstudiengang
Studienort	Zollikofen (Bern), einzelne Blockkurse können in Lausanne, Lugano, Zürich durchgeführt werden
Unterrichtssprachen	Deutsch, Französisch
Voraussetzung	Bachelor-Abschluss einer Hochschule oder äquivalenter Abschluss
Studiengebühren	2'500 CHF für das gesamte Studium (inkl. Einschreibe- und Prüfungsgebühren)
Abschluss	Geschützter Titel «Master of Science in Berufsbildung»

### SEMESTERDATEN

Semester	Herbstsemester KW 32 – 5 Frühjahrssemester KW 6 – 31
Vorlesungszeit	Herbstsemester KW 38 – 51 Frühjahrssemester KW 8 – 22
Prüfungsperioden	KW 4, KW 32, KW 37

### MASTERARBEIT

Themenvergabe	KW 4, 2011
Abgabetermin	KW 30, 2012
Verteidigung	KW 36-37, 2012
Diplomierung	Samstag, 15. September 2012 (KW 37)

# MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

## INHALT

Master of Science in Berufsbildung	5
Modulübersicht	6
Herbstsemester 2009, 1. Semester	8
Frühjahrssemester 2010, 2. Semester	14
Herbstsemester 2010, 3. Semester	20
Frühjahrssemester 2011, 4. Semester	26
Herbstsemester 2011, 5. Semester	32
Frühjahrssemester 2012, 6. Semester	38
Masterarbeit	38
Kolloquien zur Masterarbeit	39
Semesterübergreifend: Praktika	40
Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung	42

# MASTER OF SCIENCE IN BERUFSBILDUNG

Der Master of Science in Berufsbildung ist ein interdisziplinäres, anwendungsorientiertes, sozial-, human- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtetes Studium, das eine Vielzahl von Karriereperspektiven eröffnet.

Nach dem Studium starten die Studierenden ihre Karriere an den Orten, wo die schweizerische Berufsbildung mitgestaltet wird. Dies als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen oder Leiter/innen von Projekten oder in Forschung und Lehre zu Themen der Berufsbildung.

**Bildungssysteme:** Studierende kennen das schweizerische Bildungssystem, insbesondere das duale System der schweizerischen Berufsbildung. Im Vergleich mit internationalen Bildungssystemen und mit Bezug zu aktuellen Entwicklungen vor allem auch im europäischen Raum erlangen die Studierenden das Rüstzeug, um in aktuellen Diskussionen einen aktiven Beitrag leisten zu können.

**Methoden der Sozialforschung:** Die Beherrschung wissenschaftlicher Methoden in Forschung, Evaluation und Entwicklung ist das Grundlagenthema einer professionellen Arbeit. Deshalb stehen Statistik, Forschungsmethoden und auch die Erstellung wissenschaftlicher Berichte prominent im Studienplan. Hier lernen die Studierenden den Umgang mit den Werkzeugen für die spätere Arbeit.

**Interdisziplinarität** ist in der Berufsbildung wichtig. Um zukunftsorientierte, innovative Lösungen zu ermöglichen, werden aktuelle Erkenntnisse aus der Erziehungswissenschaft, der Psychologie, Soziologie und der Ökonomie aufgenommen und in anwendungsorientierten Projekten umgesetzt.

Kontinuierliche Veränderungen und **Innovationen** verbessern und stärken das Berufsbildungssystem. Zusammen mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten werden aktuelle Entwicklungen in den Modulen des Studiums thematisiert und diskutiert. Dies mit Bezug auf aktuelle gesellschaftliche und politische Diskussionen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Die **Spezialisierung** im Studium erfolgt über die passende Auswahl der Praktika, die Themen der schriftlichen Arbeiten in den Modulen und in der Masterarbeit. Dies wird durch eine individuelle und persönliche Betreuung unterstützt.

# MODULÜBERSICHT

1. Semester	Bildungssysteme	Berufsbildung Schweiz	Empirische Forschungsmethoden in der Berufsbildungsforschung	Praktikum
2. Semester	Berufsbildungssysteme im Vergleich	Veränderungen im Berufsbildungssystem	Statistik für die Berufsbildungsforschung	Praktikum
3. Semester	Arbeit und Beruf	Bildungsverläufe	Evaluationsprozess in der Berufsbildung	Praktikum
4. Semester	Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen	Kompetenz und Expertise	Effektivität, Effizienz und Chancengleichheit im Bildungssystem	Masterarbeit
5. Semester	Qualifikationsverfahren und berufspädagogische Diagnostik	Change Management	Fördern von Personen ausserhalb des Normsystems	Masterarbeit
6. Semester	Kolloquien zur Masterarbeit	Masterarbeit		



# HERBSTSEMESTER 2009, 1. SEMESTER

---

## BILDUNGSSYSTEME

---

Kursblock I: 18.09. - 19.09.2009

Kursblock II: 10.12. - 12.12.2009 (Integration)

Kurstage: 01.10.2009, 15.10.2009

---

5 ECTS-Credits

---

Das schweizerische und internationale Bildungssysteme werden dargestellt und diskutiert.  
(Text folgt)

---

# HERBSTSEMESTER 2009, 1. SEMESTER

---

## BERUFSBILDUNGSSYSTEM SCHWEIZ

---

Kursblock I: 02.10. - 03.10.2009

Kursblock II: 10.12. - 12.12.2009 (Integration)

Kurstage: 17.09.2009, 15.10.2009

---

5 ECTS-Credits

---

Polity, Politics und der Policy des schweizerischen Berufsbildungssystems und ihrer historischen Entwicklung. Unter der Polity werden die Organisation des schweizerischen Berufsbildungssystems sowie die zentralen Institutionen und ihre Funktionen vorgestellt. Mit den Politics der schweizerischen Berufsbildung wird die Normierung, Steuerung und Entwicklung der schweizerischen Berufsbildung beschrieben und bewertet. Unter der Policys werden aktuelle politische Fragestellungen der schweizerischen Berufsbildung sowie die zur Diskussion stehenden Problemlösungen diskutiert. Eine besondere Aufmerksamkeit erhalten sprachregionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Berufsbildungssystems.

---

# HERBSTSEMESTER 2009, 1. SEMESTER

---

## EMPIRISCHE FORSCHUNGSMETHODEN IN DER BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

---

Kursblock I: 16.10. - 17.10.2009

Kursblock II: 10.12. - 12.12.2009 (Integration)

Kurstage: 17.09.2009, 01.10.2009

---

5 ECTS-Credits

---

Methodische Zugänge verschiedener für die Berufsbildung wichtiger Bezugsdisziplinen (Ökonomie, Pädagogik, Psychologie oder Soziologie) werden vorgestellt, verglichen und diskutiert. Vertieft wird der Frage nachgegangen, wie die empirische Berufsbildungsforschung funktioniert. Ausgewählte Studien und Problemstellungen der Berufsbildungsforschung werden dargestellt und innerhalb der wissenschaftstheoretischen Diskussion verortet. Die Studierenden lernen die verschiedenen Phasen eines prototypischen Forschungsablaufs kennen (von der Forschungsfrage bis zur Berichtlegung). Verschiedene Verfahren der Datenerhebung (qualitative und quantitative Verfahren) werden vorgestellt und diskutiert.

---



# HERBSTSEMESTER 2009, 1. SEMESTER

## STUNDENPLAN

17.09. - 19.09.09	Do	Forschungsmethoden Berufsbildungsforschung
	Do	Berufsbildungssystem Schweiz
	Fr - Sa	Bildungssysteme
24.09. - 26.09.09	(begleitetes) Selbststudium	
01.10. - 03.10.09	Do	Forschungsmethoden Berufsbildungsforschung
	Do	Bildungssysteme
	Fr - Sa	Berufsbildungssystem Schweiz
08.10. - 10.10.09	(begleitetes) Selbststudium	
15.10. - 17.10.09	Do	Bildungssysteme
	Do	Berufsbildungssystem Schweiz
	Fr - Sa	Forschungsmethoden Berufsbildungsforschung
22.10. - 24.10.09	(begleitetes) Selbststudium	
29.10. - 31.10.09	(begleitetes) Selbststudium	
05.11. - 07.11.09	(begleitetes) Selbststudium	
12.11. - 14.11.09	(begleitetes) Selbststudium	
19.11. - 21.11.09	(begleitetes) Selbststudium	
26.11. - 28.11.09	(begleitetes) Selbststudium	
03.12. - 05.12.09	(begleitetes) Selbststudium	
10.12. - 12.12.09	Integration: Bildungssysteme, Berufsbildungssystem Schweiz, Empirische Forschungsmethoden in der Berufsbildungsforschung	
17.12. - 19.12.09	(begleitetes) Selbststudium	

*Legende.* Kurszeiten Do, Fr, Sa 8:00 – 18:00



---

## BERUFSBILDUNGSSYSTEME IM VERGLEICH

---

Kursblock I: 26.02. - 27.02.2010

Kursblock II: 27.05. - 29.05.2010 (Integration)

Kurstage: 11.03.2010, 25.03.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Die Studierenden erarbeiten sich einen fundierten Einblick in die Berufsbildungspolitik der EU, deren Akteure, Institutionen und Programme. Sie bearbeiten ausgewählte Berufsbildungssysteme, ordnen sie typologisch ein und führen eine Stärken-Schwäche-Analyse aufgrund von Leistungskriterien durch. Für das schweizerische Berufsbildungssystem können die Studierenden Empfehlungen zur Optimierung ableiten.

Die Berufsbildungspolitik der Europäischen Union besitzt wenig Entscheidungskraft, wie die Berufsbildung in der EU organisiert und strukturiert sein soll, da sie die Gesetzgebung an die jeweiligen Mitgliedsstaaten delegiert hat. Die EU unterhält Institutionen, Stiftungen und Programme, die die Mitgliedstaaten darin unterstützen sollen, ihr jeweiliges Berufsbildungssystem zu optimieren und unterschiedliche Berufsbildungselemente einander anzunähern, z.B. bei der Vergleichbarkeit von Abschlüssen, Transparenz von Inhalten und Methoden sowie bei der Entwicklung und Umsetzung eines an Standards und Kompetenzen orientierten Kerncurriculums. Die Berufsbildungssysteme sind aber unterschiedlich aufgebaut, gehorchen unterschiedlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Traditionen und sind volkswirtschaftlich gesehen auch unterschiedlich erfolgreich. Eine Harmonisierung der Berufsbildung ist deshalb schwierig und stellt für die EU eine grosse Herausforderung dar.

---

## VERÄNDERUNGEN IM BERUFSBILDUNGSSYSTEM

---

Kursblock I: 12.03. - 13.03.2010

Kursblock II: 27.05. - 29.05.2010 (Integration)

Kurstage: 25.02.2010, 25.03.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Das Modul ist nach folgenden Fragestellungen strukturiert:

1. Welches sind die Ursachen/Treiber von Veränderungen in der Berufsbildung
2. Wie können Veränderungen gesteuert werden?
3. Welche Effekte und Wirkungen bezüglich der Steuerung können analysiert werden?

Anhand von Case Studies verschiedener Länder oder Branchen werden Veränderungen und Entwicklungen im schweizerischen und in internationalen Berufsbildungssystemen in ihren jeweiligen historischen, wirtschaftlichen, sozialpolitischen und juristischen Kontexten analysiert. In einem zweiten Schritt werden Möglichkeiten der Steuerung (Instanzen, Institutionen, Instrumente) dargelegt und anschliessend die Wirkungen der Steuerungsmassnahmen analysiert. Eine zentrale Rolle in der Steuerung von Veränderungen in der Berufsbildung nehmen Curricula ein. Die unterschiedlichen Konfigurationen von Curricula, der Einsatz und die Gestaltung in ihrem Kontext und deren spezifische Wirkungen sollen vertieft werden.

---

---

## STATISTIK FÜR DIE BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

---

Kursblock I: 26.03. - 27.3.2010

Kursblock II: 27.05. - 29.05.2010 (Integration)

Kurstage: 25.02.2010, 11.03.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Bei diesem Modul handelt es sich um eine anwendungsorientierte Einführung in die Statistik. Ziel ist es, den Studierenden ein auf die Praxis der Berufsbildung bezogenes Verständnis für die grundlegenden Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik sowie deren Grundlagen zu vermitteln. Die Studierenden lernen, einfache Berechnungen selbst vorzunehmen und deren Ergebnisse darzustellen sowie Statistiken zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren. Alle besprochenen Verfahren werden durch angeleitete Übungen mit dem Statistikprogramm SPSS vertieft.

Aufgaben, Übungen und Beispiele im Unterricht basieren auf für die Berufsbildungsforschung relevanten Studien und Publikationen. Dabei werden die Studierenden an Datensätze des EHB (wie z.B. Qualität und ihre Wirkung in den Betrieben der Berufsbildung QuWibB) und anderer Forschungsgruppen und Institutionen (wie z.B. TREE, Schweizerische Arbeitskräftebefragung, Schulleistungsdaten) herangeführt.

---



# FRÜHJAHRSEMESTER 2010, 2. SEMESTER

## STUNDENPLAN

25.02. - 27.02.10	Do	Statistik für die Berufsbildungsforschung
	Do	Veränderungen im Berufsbildungssystem
	Fr - Sa	Berufsbildungssysteme im Vergleich
04.03. - 06.03.10	(begleitetes) Selbststudium	
11.03. - 13.03.10	Do	Statistik für die Berufsbildungsforschung
	Do	Berufsbildungssysteme im Vergleich
	Fr - Sa	Veränderungen im Berufsbildungssystem
18.03. - 20.03.10	(begleitetes) Selbststudium	
25.03. - 27.03.10	Do	Berufsbildungssysteme im Vergleich
	Do	Veränderungen im Berufsbildungssystem
	Fr - Sa	Statistik für die Berufsbildungsforschung
01.04. - 03.04.10	(begleitetes) Selbststudium	
	(begleitetes) Selbststudium	
15.04. - 17.04.10	Osterferien	
22.04. - 24.04.10	(begleitetes) Selbststudium	
29.04. - 01.05.10	(begleitetes) Selbststudium	
06.05. - 08.05.10	(begleitetes) Selbststudium	
13.05. - 15.05.10	(begleitetes) Selbststudium	
20.05. - 22.05.10	(begleitetes) Selbststudium	
27.05. - 29.05.10	Integration: Berufsbildungssysteme im Vergleich, Veränderungen im Berufsbildungssystem, Statistik für die Berufsbildungsforschung	
03.06. - 05.06.10	(begleitetes) Selbststudium	

*Legende:* Kurszeiten Do, Fr, Sa 8:00 – 18:00



## ARBEIT UND BERUF

---

Kursblock I: 24.09. - 25.09.2010

Kursblock II: 16.12. - 18.12.2010 (Integration)

Kurstage: 07.10.2012, 21.10.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Interdisziplinäres Modul, in dem soziologische, ökonomische, pädagogische und psychologische Perspektiven integriert werden. Im Modul «Arbeit und Beruf» bilden die Probleme der Arbeits- und Ausbildungslosigkeit bei Jugendlichen das Schwerpunktthema: Jede Disziplin liefert Ansätze, um das Berufsbildungssystem aus der Perspektive dieser Problematik analysieren zu können und (berufsbildungs)systembezogene wie individuelle Lösungsansätze und -strategien aufzuzeigen. Vertieft werden die Fragen erörtert, wie Betroffene mit dieser Situation umgehen oder wieder in eine Ausbildung und/oder den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Die konkreten Problemstellungen der Berufsbildung rund um «Arbeit und Beruf», insbesondere im Bereich der Arbeits- und Ausbildungslosigkeit, stehen dabei im Zentrum. Die Kernideen jeder Disziplin werden, vor der interdisziplinären Gesamtschau, an diesem Beispiel exemplarisch erörtert.

---

---

## BILDUNGSVERLÄUFE

---

Kursblock I: 08.10. - 09.10.2010

Kursblock II: 16.12. - 18.12.2010 (Integration)

Kurstage: 23.09.2010, 21.10.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Interdisziplinäres Modul, in dem soziologische, ökonomische, pädagogische und psychologische Perspektiven integriert werden.

Im Zentrum des Interesses stehen die Bildungsverläufe so wie sie sich vom ersten Übergang in die postobligatorische Ausbildung an prinzipiell über das ganze Leben entwickeln. Damit sind natürlich auch die Übergänge, d.h. Bewegungen und Transitionen zwischen Bildungs- und Erwerbstatus direkt angesprochen.

Es sind sozio-ökonomische und kulturelle Veränderungsprozesse, die wesentlichen Anteil an der sich neu gestaltenden Wirklichkeit von Bildungsverläufen und Bildungs- bzw. Erwerbsbiographien haben. Solche Prozesse greifen determinierend in die Dynamik zwischen subjektiv-individuellen Ansprüchen und objektiv-gesellschaftlichen Bedingungen ein und bewirken, dass sich die Bildungs- und Kompetenzzaneignung und die dazugehörige Qualifizierung als zunehmend flexible und lebenslange Phänomene profilieren.

Spezifisch wird es im Modul darum gehen, aus den verschiedenen disziplinären Perspektiven die Bildungsverlaufproblematik selektiv zu beleuchten, Ursachen und Wirkungen aufzuzeigen und Ansätze zu Problemlösungen für die unterschiedlichen Interessenlagen, insbesondere für die politische Perspektive zu skizzieren.

---

---

## EVALUATIONSPROZESS IN DER BERUFSBILDUNG

---

Kursblock I: 22.10. - 23.10.2010

Kursblock II: 16.12. - 18.12.2010 (Integration)

Kurstage: 23.09.2010, 07.10.2010

---

5 ECTS-Credits

---

Qualitativ hochwertige Evaluationen stützen sich auf ein breites Repertoire an theoretischen Konzepten und Modellen, auf empirische Forschungsmethoden sowie auf Elemente der Projektdurchführung und Ergebnisnutzung.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Moduls besteht in der Klärung der Frage, wie mit einer konkreten Evaluationssituation und den daraus resultierenden, gerade in der Berufsbildung oft ganz praktischen Rahmenbedingungen umzugehen ist und welcher Evaluationsprozess resultieren sollte, damit diese Evaluation auch tatsächlich praxisrelevante Ergebnisse erzielen kann. Die eher methodisch orientierten Inhalte der Module «Empirische Forschungsmethoden in der Berufsbildungsforschung» und «Statistik für die Berufsbildungsforschung I» sind dabei notwendige, aber nicht hinreichende Bestimmungsstücke.

---



# HERBSTSEMESTER 2010, 3. SEMESTER

## STUNDENPLAN

23.09. - 25.09.10	Do	Evaluationsprozess in der Berufsbildung
	Do	Bildungsverläufe
	Fr - Sa	Arbeit und Beruf
30.09. - 02.10.10	(begleitetes) Selbststudium	
07.10. - 09.10.10	Do	Evaluationsprozess in der Berufsbildung
	Do	Arbeit und Beruf
	Fr - Sa	Bildungsverläufe
14.10. - 16.10.10	(begleitetes) Selbststudium	
21.10. - 23.10.10	Do	Arbeit und Beruf
	Do	Bildungsverläufe
	Fr - Sa	Evaluationsprozess in der Berufsbildung
28.10. - 30.10.10	(begleitetes) Selbststudium	
04.11. - 06.11.10	(begleitetes) Selbststudium	
11.11. - 13.11.10	(begleitetes) Selbststudium	
18.11. - 20.11.10	(begleitetes) Selbststudium	
25.11. - 27.11.10	(begleitetes) Selbststudium	
02.12. - 04.12.10	(begleitetes) Selbststudium	
09.12. - 11.12.10	(begleitetes) Selbststudium	
16.12. - 18.12.10	Integration: Arbeit und Beruf, Bildungsverläufe, Evaluationsprozess in der Berufsbildung	
23.12. - 25.12.10	(begleitetes) Selbststudium	

*Legende.* Kurszeiten Do, Fr, Sa 8:00 – 18:00



# FRÜHJAHRSEMESTER 2011, 4. SEMESTER

---

## LEHR- UND LERNPROZESSE UND LEBENSLANGES LERNEN

---

Kursblock I: 25.02. - 26.02.2011

Kursblock II: 26.05. - 28.05.2011 (Integration)

Kurstage: 10.03.2011, 24.03.2011

---

5 ECTS-Credits

---

Interdisziplinäres Modul, in dem soziologische, ökonomische, pädagogische und psychologische Perspektiven integriert werden.

**Psychologische Perspektive:** Grundlagen des Lernens: Definition, Motivation, Konzepte (nicht-assoziatives Lernen, assoziatives Lernen, kognitives Lernen, sozial-kognitives Lernen, implizites Lernen) und spezielle Situationen (Lernen in der Arbeit, Lernen im und für das Team / die Gruppe).

**Pädagogische Perspektive:** Im Rahmen konstruktivistischer Lerntheorien wird Lernen als aktiver, selbstorganisierter Prozess eines Individuums verstanden. Lehr- und Lernformen müssen konsequenterweise darauf Bezug nehmen. Mit dem selbstbestimmten, selbstgesteuerten oder selbstorganisierten Lernen werden wichtige Ausprägungen der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements vorgestellt, voneinander abgegrenzt und in ihrem Anwendungsbezug auf das schulische und betriebliche Lernen diskutiert.

**Soziologische Perspektive:** Der Fokus liegt auf den institutionellen Bedingungen des Lehrens. Unterrichtstätigkeit ist soziales Handeln, das sich wesentlich in institutionellen Kontexten abspielt. Dabei kommt der Institution eine gleichsam normierende, strukturierende und stützende Rolle zu, die sich u.a. individuell als Habitus oder, spezifisch aus der beruflichen Perspektive, als Professional Common Sense konstituiert.

**Ökonomische Perspektive:** Fragen der betrieblichen Personalökonomik.

---

---

## KOMPETENZ UND EXPERTISE

---

Kursblock I: 11.03. - 12.03.2011

Kursblock II: 26.05. -28.05.2011 (Integration)

Kurstage: 24.02.2011, 24.03.2011

---

5 ECTS-Credits

---

Interdisziplinäres Modul, in dem soziologische, ökonomische, pädagogische und psychologische Perspektiven integriert werden.

**Pädagogische Perspektive:** Unter der Vielzahl divergierender Auffassungen von Kompetenz, hat sich innerhalb der Kompetenzdiskussion die von Weinert (1999) formulierte Position, dass Kompetenz kognitiv spezialisiert in mentalen Netzwerken liegt, in denen Fachwissen, Fertigkeiten und Routinen verknüpft sind, durchgesetzt. Diese benötigen langfristiges Lernen, viel Erfahrung, eine hohe Expertise, ein umfassendes Verständnis des Themas und automatisierte Handlungsroutinen und Ressourcen, die auf einer hohen Bewusstseinsebene kontrolliert und reflektiert werden müssen. Mit den Begriffen «Fähigkeit, Fertigkeit, Fachwissen, Routinen, Ressourcen, Lernen, Erfahrung, Expertise» werden wichtige Elemente zur Beschreibung und Entwicklung von Kompetenz geliefert. Sie müssen voneinander abgegrenzt und mit Bezug auf das schulische und betriebliche Tätigsein analysiert werden.

**Psychologische Perspektive:** Der Erwerb von Kompetenz und Expertise in der und durch die Tätigkeit und Arbeit: Bemerkungen zur allgemeinpsychologischen und kognitionspsychologischen Fundierung und konkrete Beispiele.

**Soziologische Perspektive:** Der Kompetenzbegriff ist in der Berufspädagogik – aber auch generell in der Arbeitswelt – nahezu allgegenwärtig. Die Intensität seiner Verwendung ist allerdings direkt proportional zu seiner Polysemie, die ziemlich beliebig Begriffe wie z.B. Wissen und Können je nach Kontext in vielerlei Schattierungen ins Spiel bringt. Es scheint deshalb angebracht, über die Entstehungsgeschichte des Kompetenzbegriffs nachzudenken: Welche kulturellen, spezifisch philosophische sowie soziologische Spuren können beim Versuch seiner genealogischen Rekonstruktion verfolgt werden?

**Ökonomische Perspektive:** Fragen der betrieblichen Personalökonomik.

---

---

## EFFEKTIVITÄT, EFFIZIENZ UND CHANCENGLEICHHEIT IM BILDUNGSSYSTEM

---

Kursblock I: 25.03. - 26.03.2011

Kursblock II: 26.05. - 28.05.2011 (Integration)

Kurstage: 24.02.2011, 10.03.2011

---

5 ECTS-Credits

---

**1. Input-/Output-Betrachtung von Bildungsprozessen.** Das Verhältnis von Inputs und Outputs beschreibt die Effizienz des Bildungssystems. Eine wichtige Frage ist beispielsweise, ob mehr Ressourcen für die Schulen (kleinere Klassen, höhere Löhne für Lehrpersonen, bessere Ausbildung von Lehrpersonen) zu besseren schulischen Leistungen der Lernenden führen. Unter anderem werden Forschungsergebnisse aus den Leistungstesterhebungen TIMSS, PISA und Berufsbildungs-PISA behandelt.

**2. Bildungsfinanzierung.** Dieses Thema widmet sich der Frage, ob Private oder der Staat die Bildungskosten tragen, ob Private oder der Staat die Bildungsangebote anbieten, und wer über den Fluss der Gelder entscheidet (Stichwort nachfrageorientierte Bildungsfinanzierung, z.B. Bildungsgutscheine). Der Erfolg der entsprechenden Regelungen in einer Gesellschaft lässt sich an der Erreichung verschiedener Ziele messen, darunter insbesondere Effektivität, Effizienz und Chancengerechtigkeit. Die Finanzierung des Berufsbildungssystems (inkl. Tertiärstufe) wird vor diesem Hintergrund diskutiert.

**3. Die Wirkung von Bildung auf das Wirtschaftswachstum und die internationale Wettbewerbsfähigkeit sowie externe Effekte von Bildung.** Diese Themen gehen der Frage nach, warum der Staat überhaupt (und historisch seit langer Zeit) im Bildungswesen eine starke Rolle innehat und ob zusätzliche Investitionen in die Bildung einen positiven Effekt auf die wirtschaftliche Entwicklung einerseits und/oder einen gesellschaftlichen Nutzen haben. Chancen und Risiken von Nutzenberechnungen zu verschiedenen nationalen und kantonalen Massnahmen, welche der Integration von Jugendlichen in die Berufsbildung bzw. in die Arbeitswelt dienen, werden diskutiert.

---



# FRÜHJAHRSSEMESTER 2011, 4. SEMESTER

## STUNDENPLAN

24.02. - 26.02.11	Do	Effektivität, Effizienz und Chancengleichheit
	Do	Kompetenz und Expertise
	Fr - Sa	Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen
03.03. - 05.03.11	(begleitetes) Selbststudium	
10.03. - 12.03.10	Do	Effektivität, Effizienz und Chancengleichheit
	Do	Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen
	Fr - Sa	Kompetenz und Expertise
17.03. - 18.03.11	(begleitetes) Selbststudium	
24.03. - 26.03.11	Do	Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen
	Do	Kompetenz und Expertise
	Fr - Sa	Effektivität, Effizienz und Chancengleichheit
31.03. - 02.04.11	(begleitetes) Selbststudium	
07.04. - 09.04.11	(begleitetes) Selbststudium	
14.04. - 16.04.11	(begleitetes) Selbststudium	
21.04. - 23.04.11	(begleitetes) Selbststudium	
26.04. - 01.05.11	Osterferien	
05.05. - 07.05.11	(begleitetes) Selbststudium	
12.05. - 14.05.11	(begleitetes) Selbststudium	
19.05. - 21.05.11	(begleitetes) Selbststudium	
26.05. - 28.05.11	Integration: Lehr- und Lernprozesse und lebenslanges Lernen, Kompetenz und Expertise, Effektivität, Effizienz und Chancengleichheit	
02.06. - 03.06.11	(begleitetes) Selbststudium	

*Legende.* Kurszeiten Do, Fr, Sa 8:00 – 18:00



---

## QUALIFIKATIONSVERFAHREN UND BERUFSPÄDAGOGISCHE DIAGNOSTIK

---

Kursblock I: 23.09. - 24.9.2011

Kursblock II: 15.12. - 17.12.2011 (Integration)

Kurstage: 06.10.2011, 20.10.2011

---

5 ECTS-Credits

---

Qualifikationsverfahren sind Elemente der berufspädagogischen Diagnostik und stellen verschiedene Mittel und Methoden dar, um Kompetenzen von Lernenden zu überprüfen, sei es zum Zwecke der Qualifizierung für den Arbeitsmarkt, Integration in einen Beruf, Selektion für eine bestimmte berufliche Laufbahn oder Zuweisung einer Statusposition.

Mittels Qualifikationsverfahren müssen Berufslernende nachweisen, dass sie die für ihren Beruf entsprechenden Ziele und Kompetenzen erreicht haben. Qualifikationsverfahren werden durch verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Ausbildungen durchgeführt: So prüfen und bewerten Lehrkräfte, Lehrmeister und Prüfungsexperten innerhalb der beruflichen Grundbildung (Berufsfachsschule) oder innerhalb der höheren Berufsbildung (höhere Fachschule, Berufsprüfungen). Qualifikationsverfahren werden auch in unterschiedlichen Ausbildungsgängen durchgeführt.

In diesem Modul wird den Fragen nachgegangen, inwieweit in verschiedenen Bildungsverordnungen / Bildungsplänen Unterschiede in der Konzeption von Qualifikationsverfahren bestehen und inwieweit die in der beruflichen Prüfungs- und Bewertungspraxis angewandten Qualifikationsverfahren den wissenschaftlichen Kriterien Objektivität, Zuverlässigkeit, Gültigkeit und Praktikabilität Rechnung tragen können.

---

---

## CHANGE MANAGEMENT

---

Kursblock I: 07.10. - 08.10.2011

Kursblock II: 15.12. - 17.12.2011 (Integration)

Kurstage: 22.09.2011, 20.10.2011

---

5 ECTS-Credits

---

Change Management: Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten. Eine Konstante in vielen Organisationen, Betrieben oder Schulen ist die Veränderung. Veränderungen, die durch unterschiedlichste Faktoren ausgelöst werden können, wie zum Beispiel sich verändernde gesellschaftliche und politische Anforderungen, neue Gesetze, Reglementierungen und Verordnungen, die Dynamik der Wirtschaft, sich verändernde Technologien, Märkte.

Eine organisationale Veränderung betrifft immer das gesamte System, also die Aufgabe, das Individuum, die Arbeitsgruppen und die Organisation. Change Management umfasst alle geplanten, gesteuerten, organisierten und kontrollierten Veränderungen, die in dieses System eingreifen, um Ziele, Strategien, Prozesse, Strukturen und Kulturen zu verändern.

Veränderungsprozesse stellen hohe Anforderungen an die Lern- und Veränderungsbereitschaft von Mitarbeiter/innen und Führungskräften. Und so sehr Veränderungsprozesse die Chance bieten, innovative und produktive Prozesse in Gang zu setzen, erzeugen sie oft auch Unsicherheit und lösen Widerstände aus.

In diesem Modul werden wichtige Modelle des Change Management vorgestellt und Chancen wie Risiken von Veränderungsprozessen anhand aktueller Literatur diskutiert.

Change-Management ist aber vor allem auch Praxis. Deshalb werden in diesem Modul Expert/innen eingeladen, die in unterschiedlichen Bereichen (Verwaltung, Firmen, KMU, Schulen, Gesundheitseinrichtungen) Veränderungsprojekte begleitet haben, um so die theoretische Diskussion mit der praktischen Perspektive zu verbinden.

---

---

## FÖRDERN VON PERSONEN AUSSERHALB DES NORMSYSTEMS

---

Kursblock I: 21.10. - 22.10.2011

Kursblock II: 15.12. - 17.12.2011 (Integration)

Kurstage: 22.09.2011, 06.10.2011

---

5 ECTS-Credits

---

Vermutlich wird es nie möglich sein, ein Bildungssystem so zu gestalten, dass alle Lernende problemlos integriert werden können. Das kann vorübergehende Ursachen haben, wenn sich das System an neue Gegebenheiten noch nicht angepasst hat (z.B. noch wenig entsprechend ausgebildete Lehrpersonen vorhanden sind). Es kann aber auch daran liegen, dass jedes System grundsätzlich seine Grenzen hat. Deshalb ist es sinnvoll, sich prinzipiell darauf einzustellen, dass es immer Lernende geben wird, die für kürzere oder längere Zeit vom System nicht erfasst werden und für die individuell angepasste Lösungen gefunden werden müssen. In diesem Modul beschäftigt wir uns deshalb mit folgenden Fragen:

- Mit welchen Gruppen von Lernenden muss man rechnen, die vom System nicht integriert werden können?
  - Wie versucht das System diese Gruppen zu behandeln?
  - Wie müssen individuelle Lösungen aussehen und auf welchem Weg gelangt man zu ihnen?
-



# HERBSTSEMESTER 2011, 5. SEMESTER

## STUNDENPLAN

22.09. - 24.09.11	Do	Change Management
	Do	Fördern von Personen ausserhalb des Normsystems
	Fr - Sa	Qualifikationsverfahren und berufspädagogische Diagnostik
29.09. - 01.10.11	(begleitetes) Selbststudium	
06.10. - 08.10.11	Do	Qualifikationsverfahren und berufspädagogische Diagnostik
	Do	Fördern von Personen ausserhalb des Normsystems
	Fr - Sa	Change Management
13.10. - 15.10.11	(begleitetes) Selbststudium	
20.10. - 22.10.11	Do	Change Management
	Do	Qualifikationsverfahren und berufspädagogische Diagnostik
	Fr - Sa	Fördern von Personen ausserhalb des Normsystems
27.10. - 29.10.11	(begleitetes) Selbststudium	
03.11. - 05.11.11	(begleitetes) Selbststudium	
10.11. - 12.11.11	(begleitetes) Selbststudium	
17.11. - 19.11.11	(begleitetes) Selbststudium	
24.11. - 26.11.11	(begleitetes) Selbststudium	
01.12. - 03.12.11	(begleitetes) Selbststudium	
08.12. - 10.12.11	(begleitetes) Selbststudium	
15.12. - 17.12.11	Integration: Qualifikationsverfahren und berufspädagogische Diagnostik, Change Management, Fördern von Personen ausserhalb des Normsystems	
22.12. - 24.12.11	(begleitetes) Selbststudium	

*Legende.* Kurszeiten Do, Fr, Sa 8:00 – 18:00



N0 03

NO 03

## Selbstkonzept nach Shavelson

### generelles Selbstkonzept

akademisches  
Selbstkonzept

nichtakademisches  
Selbstkonzept

emotionales  
SK

soziales  
SK

physisches  
SK

-Kommunikation  
-Schule  
-Berufsbildung  
-Gruppenintegration

-Angst

-Anxiety

## MASTERARBEIT

---

Um die Belastung durch die Masterarbeit beim Teilzeitstudium zu verteilen, stehen das 4., 5. und 6. Semester für die Arbeit zu Verfügung.

Die Vergabe der Themen der Masterarbeit erfolgt am Ende des dritten Semesters (KW 4, 2010).

---

## KOLLOQUIEN ZUR MASTERARBEIT

---

Blockveranstaltungen,

Block I: Donnerstag, 23.2.2012 – Samstag, 25.2.2012

Block II: Donnerstag, 15.3.2012 – Samstag, 17.3.2012

Block III: Donnerstag, 10.5.2012 – Samstag, 12.5.2012

---

Das Programm der Kolloquien richtet sich auf die Themen der Masterarbeiten aus. In den Block-veranstaltungen werden neben inhaltlichen Fragen der Masterarbeiten auch methodische Fragen besprochen. Thematisiert werden auch technische Fragen in Zusammenhang mit dem Schreiben der Masterarbeit.

Externe Dozierende werden eingeladen.

---

# SEMESTERÜBERGREIFEND

---

## PRAKTIKA

---

insgesamt 15 ECTS-Credits

---

Die Praktika tragen dazu bei, die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen zu wissenschaftlich begründetem und verantwortlichem Handeln zu befähigen.

Studieninhalte und Aufgaben sollen in unterschiedlichsten Berufsfeldern und verschiedenen Institutionen angewandt und umgesetzt werden, damit eine Verknüpfung von Theorie und Praxis durch die Praktikantinnen und Praktikanten hergestellt werden kann. Die Reflexion der Praktika ermöglicht es, diese Erkenntnisse auch wieder in die wissenschaftliche Arbeit einzubringen.

---



# DAS EIDGENÖSSISCHE HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG

Das EHB stellt im Auftrag des Bundes die **Aus- und Weiterbildung** von Berufsbildungsverantwortlichen auf Hochschulstufe sicher und bietet den **Master of Science in Berufsbildung** für zukünftige Experten und Expertinnen in Berufsbildungsfragen an.

Die **Ausbildung** am EHB zeichnet sich aus durch ausgezeichnete Kenntnisse der Schweizerischen Berufsbildung, eine langjährige Erfahrung in der Ausbildung und die gesamtschweizerische Verankerung mit Standorten in Zollikofen (Bern), Lausanne, Lugano und Zürich. Die Ausbildung am EHB ist am Puls zukunftsorientierter Innovationen, von der Praxis für die Praxis und bietet den Studierenden individuell gestaltbare Bildungslaufbahnen. Eine individuelle Betreuung und Begleitung während der Ausbildung ist selbstverständlich.

**Forschung und Entwicklung** am EHB stehen im Dienste zukunftsorientierter Innovationen. Wissenschaftler/innen aus verschiedenen Disziplinen bearbeiten Fragestellungen und Anliegen aus dem gesamten Spektrum der Berufsbildung, mit dem Ziel der Sicherung und Weiterentwicklung einer qualitativ hochstehenden Berufsbildung in der Schweiz und deren Positionierung im internationalen Umfeld in vier thematischen Schwerpunkten Lehr- und Lernprozesse, Curricula, Systeme der Berufsbildung, Berufsbildungsökonomie.

Die **Weiterbildung** am EHB eine breite Palette an bedürfnisorientierten Weiterbildungs-, Dienstleistungs- und Beratungsangeboten zur Kompetenzerhaltung und -entwicklung in pädagogischen, didaktischen und fachlichen Fragen für eine qualifizierende Spezialisierung in verschiedenen Themenbereichen. Mit Weiterbildungslehrgängen, Testatkursen, Implementierungen von Berufsreformen, PrüfungsexpertInnenkursen sowie massgeschneiderten Dienstleistungs- und Beratungsangeboten soll die Weiterqualifizierung der Akteurinnen und Akteure der Berufsbildung (inkl. Kader) gemäss den spezifischen Bedürfnissen wirksam, nachhaltig und praxisnah entwickelt, unterstützt und gefördert werden.

Das EHB ist ein anerkanntes, durch das schweizerische Berufsbildungsgesetz geregeltes Hochschulinstitut.



# DAS EIDGENÖSSISCHE HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG

Der **EHB-Rat** ist das strategische Führungsorgan und setzt sich aus neun vom Bundesrat gewählten Mitgliedern zusammen:

- Dr. Stefan C. Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) in Aarau, Professor für Bildungsökonomie und Leiter der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern
- Vincenzo Nembrini, Direktor des Amtes für Berufsbildung im Kanton Tessin (bis Ende 2007), persönlicher Mitarbeiter des Regierungsrats Gabriele Gendotti

Mitglieder:

- Barbara Brühwiler-Müller, Direktorin Pflege und HRM des Universitätsspitals Zürich
- Geneviève Gassmann, Verantwortliche für Berufsbildung, McDonald's Schweiz
- Jean-Pascal Lüthi, Leiter der französischsprachigen Abteilung des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Bern (MBA)
- Dr. Albin Reichlin, Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil; Dozent für Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen
- Dr. Madeleine Salzmann, Leiterin Koordinationsbereich Hochschulen im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und in dieser Funktion Geschäftsführerin des Schweizerischen Fachhochschulrats
- Dr. Margrit Stamm, Ordentliche Professorin der Universität Fribourg
- Karl Zimmermann, Geschäftsleiter Karl Zimmermann AG, Unternehmer, Dipl. Metallbauer HF/TS

Die **Hochschulleitung** setzt sich aus der Direktorin und den vier nationalen Spartenleitenden zusammen.

- Dr. Dalia Schipper, Direktorin
- Dr. Alexandre Etienne, Nationaler Leiter Ausbildung
- Dr. Berno Stoffel, Nationaler Leiter Forschung und Entwicklung (bis 31.12.2008)
- Dominik Egloff, Nationaler Leiter Weiterbildung
- Josef Kuhn, Leiter Ressourcenmanagement



Informationen zum Studium erhalten Sie auch unter [www.msc.ehb-schweiz.ch](http://www.msc.ehb-schweiz.ch)  
oder beim Studiengangsleiter

Dr. Christof Nägele:

[christof.naegele@ehb-schweiz.ch](mailto:christof.naegele@ehb-schweiz.ch), +41 (31) 910 37 22

## EHB IFFP IUFPF

---

### EHB

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung  
Kirchlindachstrasse 79 | Postfach | CH-3052 Zollikofen  
Telefon +41 31 910 37 00 | Fax +41 31 910 37 01  
[www.ehb-schweiz.ch](http://www.ehb-schweiz.ch) | [info@ehb-schweiz.ch](mailto:info@ehb-schweiz.ch)

[msc@ehb-schweiz.ch](mailto:msc@ehb-schweiz.ch) | Telefon +41 31 910 37 34 | [www.msc.ehb-schweiz.ch](http://www.msc.ehb-schweiz.ch)

---

### IFFP

Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle  
Avenue de Provence 82 | Case postale 192 | CH-1000 Lausanne 16 Malley  
Téléphone +41 21 621 82 00 | Fax +41 21 626 09 30  
[www.iffp-suisse.ch](http://www.iffp-suisse.ch) | [info@iffp-suisse.ch](mailto:info@iffp-suisse.ch)

[msc@iffp-suisse.ch](mailto:msc@iffp-suisse.ch) | Téléphone +41 31 910 37 34 | [www.msc.iffp-suisse.ch](http://www.msc.iffp-suisse.ch)

---

### IUFPF

Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale  
Via Besso 84 | CH-6900 Lugano-Massagno  
Telefono +41 91 960 77 77 | Fax +41 91 960 77 66  
[www.iuffp-svizzera.ch](http://www.iuffp-svizzera.ch) | [info@iuffp-svizzera.ch](mailto:info@iuffp-svizzera.ch)

[msc@iuffp-svizzera.ch](mailto:msc@iuffp-svizzera.ch) | Telefono +41 31 910 37 34 | [www.msc.iuffp-svizzera.ch](http://www.msc.iuffp-svizzera.ch)